



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1691. Num. 71.**

**1691**

38.

1691

ANNO 1691.

Num. 71.

Königsb. Sonntags

ORDINARI

# Post-zeitung



Amsterdamm vom 27. Augusti.

**W**ie Briefen aus Paris vom 24. dieses hat man  
Berichtung/ daß Mons. de Quefne den Tag zuvor  
allda zu Hofe ankommen/ und mit 6. Schiffen  
aus Ost-Indien zu Port Louis eingelauffen  
ist. Er hat 400. Ballen Carthunen Leinwand/ 1300000.  
Pf. Salpeter/ Seiden und dergl. Waren mitgebracht. Laut  
Briefen vom 17. aus Plymouth/ sind die Flotten in Torbay/  
und die Französij. Flotte in Brest eingelauffen. Die Fran-  
zösischen Capten haben abermahls unterschiedliche Bussen  
verbrandt/ und sind mit einer Busse unterschiedliche Boote  
Leute an den See-Örtern ankommen/ und hircdurch ge-  
gangen/ sie melden/ daß mit denen vor diesen geceloten wohl  
40. Bussen von den Franzosen verbrandt worden. Auch  
ist das Volk von dem kleinen Schiff Trompeter/ so mit 14.  
Stu

600

Stücken und 6. Bassen montiret gewesen / und etwa vor 2. Wochen aufm Vlie nach Ost-Indien gesegelt / ankommen / sie sagen, daß sie schon ganz Norden umb gewesen / aber durch contrairen Wind wieder nach Doggerstrand get. eben; und als sie wieder ihre Reise fortsetzen wollen / sind sie von 2. Französli. Capern attackiret / welche beyde mit 30. bis 36. Stücken montiret. Den ersten Capern hätten sie abgeschlagen / nachdem aber der andere darzu kommen / haben sie sich nach einem harten 6. Stündigen Gefechte / auff der Höhe von 56. Graden von Vockens / ergeben müssen. Die Franzosen hätten das Geschütz / und die meisten Güter aus ihrem Schiffe genommen / und weil das Schiff wegen des Gefechts untüchtig worden / verbrant.

### Brüssel vom 26. Augusti.

Den 23. dieses ist das große Lager unter Sr. M. von Groß-Britanien bis Serpines marchiret / den 24. aber den March nacher St. Geraro fortgesetzt / allwo dasselbe folgendes den Briefen aus Namur vom 25. dieses / an selbigem Tage noch in einem schönen geraumen Felde gelegen.

### Aus dem Lager Sr. Maj. von Groß-Britanniern zu Maigny vom 23. Augusti.

Gestern Morgen mit anbrechendem Tage kam Ordre / die Arme in Battaille zu stellen / die Bagage einzupacken / und zu marschiren / welches alsbald geschah / und haben wir denselben Weg / den wir jüngst marchiret / nach Beaumont genommen / umb zu sehen / ob der Feind eine Battaille zu wagen resolvirt seyn möchte. Als unsere Avantgarde vor Beaumont ankomen / ward Ordre gegeben / daß man die Minen / die man 8. oder 10. Tage vorher gemacht / springen lassen

lassen sollte / welches auch umb 9. Uhr im Gesichte der Französischen Armee / die in Battaille stand / und es mit ansah / geschah. **Se. Majest.** welche nahe bey Beaumont stand / als sie sahe / daß die Feinde keine andere Bewegung thäten / und der Rivier nicht näherten / viel weniger darüber zu kommen suchten / ließ den linken Flügel und das Corpus der Battaille halten / und rechts umbwenden / und wieder in unser altes Lager marschieren / und thät allein mit dem rechten Flügel im Gesichte der feindlichen Armee die Retraite / ohne daß jemand von dem Feinde heraus kam / ungeachtet sie unterschiedliche Brücken gemacht hatten. Diesen Morgen sind wir von Court aufgebrochen / und bis Enghy marschieret. Man glaubet / daß wir morgen wieder marschieren und über die Saubre gehen werden / weil die Franzosen / wie man sagt / nach Maubeuge marschieret sind.

P. S. Gleich ich und vernimbt man / daß die Franzosen nicht nach Maubeuge gingen / sondern bey Court ankommen sind. **Se. Majest.** hat den Gener. Flemming mit seinen Troupen zu sich entziehen lassen.

### Plymouth vom 17. Augusti.

Gestern Abend kam allhier das Schiff Centurion aus der Flotte / welcher von derselben bey der Elizabeth abgegangen / als sie den Cours Ostlich nach Torbay fortgeziet; Dieser Capitain versichert / daß die Französische Flotte vergangenen Dienstag zu Brest eingelauffen sey. Diesen Nachmittag arrivirte allhier das Schiff St. Albans und Portsmouth / und ungefehr um 5. Uhr sahe man in hiesigem Haven die ganze Flotte / ungefehr 6. Holländische Meilen in See.

Lon.

*Conr.*

### Londen vom 21. Augusti.

Verwichenen Donnerstag brachte Capitain Young/ ein Englischer Kaper/ eine Französische Priece/ 130. Tonnen groß/ zu Douvres auff. Den folgenden Freytag nam er bey Dupns ein Dänisch Schiff von 70. Tonnen/ welches/ wie man erfuhr/ von Londen nach Frankreich gehen wolte/ mit Zinn/ Kupffer und Pfeffer. Gestern kam ein Expresser von dem Admiral Küffel allhier an aus Torbay/ darauff der Cabinet-Rath zusammen kam/ allda auch einige Admiraltäts-Herren sich einfunden/ und ward nach einiger Berathschlangung wieder ein Expresser dahin gesand/ mit Ordre/ wie man vermeynet/ daß die Flotte mit dem ersten guten Winde wieder in die See gehen solle/ nachdem sie die Strandten ans Land gesetzt/ und frisch Wasser eingenommen. Man sagt/ daß Zeitung eingelauffen/ daß Capitain Cole/ der mit seiner Esquadre aus der Bay von Galloway nach der Shannon ausgefegelt/ drey Französische Schiffe/ so von selbiger Thier herab kommen/ genommen/ und befunden sich in demselben der Graff von Abenombry und des Lord Sully Gemahlin/ nebenst unterschiedlichen andern vornehmen Menschen/ die mit ihren besten Gütern nach Frankreich über zu gehen vermeynet. Heute wurden alle Fahnen und Standarten/ die man in der Schlacht bey Agbrin erobert/ in Westminster-Hall/ auff der Königin Befehl/ auffgehendet. Man sagt/ daß die Irischen Gefangenen nach Flandern gesand/ und in die Spanischen Guarnisonen verlegt werden sollen. Ein Flisinger Kaper mit 10. Stücken montiret/ hat nach einem harten Gefechte ein Französisch Macquet-Boot/ so von Limerick nach Frankreich gewolt/ genommen/ der Kaper hat 6. Verwundete/ und auff dem Macquet-Boot 4. oder 5. Todte/ darunter ein Schottischer Edel

Edelmann. Auf diesem Paquet-Boot sind 2. Priester/  
unterschiedliche Reisende / Silberwerck u. d. gl. solches ist zu  
Nie aufgebracht. Ein ander Französische Schiff mit un-  
terschiedlichen köstlichen Sachen/ ist auch nicht weit von dar-  
ten gewesen/ weil aber der Raper nicht stark genug / musste er  
diese Pryse fahren lassen; Das Volck berichtet/ daß zu Lim-  
merick 12. Schiffe liegen/ welche mit ihren Gütern nach Frank-  
reich gedencen/ und würden noch 30. Schiffe aus Frankreich  
zu dem Ende erwartet/ die noch übrigen Französische Officie-  
rer und die Guarnison abzuholen / man verhoffet ihnen aber  
vorzukommen/ weil an unsere Schiffe/ die vor Galloway geles-  
gen/ Ordre zugesand ist. sich nach der Rivier von Limmerick zu  
begeben/ und in den Mund der Shannon sich zu setzen.

Aus der Allirten Lager am Oberrhein  
unweit Bretten vom 23. Aug.

Die Parthey von 300. Pferden/ welche aus-  
gesandt war/ den Feind zu recognosciren/ hat die  
Nachricht eingebracht / daß derselbe noch in sei-  
nem alten Lager zwischen Kochenheim und Ett-  
lingen ganz stille stünde / und daß er bisher das  
Städtlein Bersbach/ wovon im vorigen gedacht  
worden / noch nicht angegriffen hätte/ er liesse  
aber zu Philippsburg auf 8. Tage Brodt vor die  
Armee backen / zu was Ende aber / wüßte man  
nicht. Der Obriste Palssi kam gestern mit 500.  
Husaren auch wieder im Lager allhier an/ wel-  
cher eine feindliche Parthey von 800. Pferden  
an-

*an*

angetroffen/ weil er ihnen aber zu schwach gewesen/ hätte er jedennoch mit ihren Vor-Trouppen scharmütziret/ einige davon niedergehauen/ und 10. Dragoner gefangen eingebracht/ auch unterschiedene Pferde Beute gemacht/ wie ihm aber der Feind zu starck gefolget/ habe er sich retiriret. Heute lieff die Nachricht ein/ daß der Feind morgen aus seinem Lager ausbrechen würde/ wohin aber/ könnte man nicht erfahren/ ungeachtet auch die Allurte Armee ihr bisheriges Lager verändern wollen/ ist doch für gut befunden worden/ noch einen Tag stehen zu bleiben/ und des Feindes Vorhaben zu observiren. Inzwischen ist zu verwundern/ daß die Kranckheiten dergestalt überhand nehmen/ daß auch ein grosser Theil der Armee in denen aufgerichteten Lazarethen sich schon befindet/ und noch täglich über 100. einfallen. Dannerher die Operationes gegen den Feind/ nicht wie man gerne wolte/ fortgesetzt werden können.

Aus dem Churf. Sächs. Feldlager bey Bretten.  
vom 24. August.

Wir werden morgen unser Lager verändern/ und uns zwischen Pforzheimb und Bai-  
ling setzen / der Feind stehet bey Esslingen und  
Ro:

Kopenheims/ die Helffte von unserer Armee ist  
franc/ wir haben aus 2. Battaillons 1. gemacht/  
und derer Führer sind theils Lieutenants. Alle  
Generals und Obristen sind franc; Wir ha-  
ben alle Nacht 4. à 500. Krancke/ das kan nicht  
lange wären/ so ist es aus. Wären wir jenf. ie  
Rheins geblieben/ so wäre es wol besser für uns/  
und dem Lande/ und der den Rath gegeben hat/  
wolte nun gerne daraus scheiden.

Heidelberg vom 21. Aug.

Wie man gestern von der Arme Nachricht erhalten/  
wird selbige weiter hinauff gegen Saaden gehen; Heutiges  
Bericht aber lautet ganz anders/ indem nemlich selbige wie-  
der herunterwärts zurück marchiren soll. Die Franzosen  
sollen auch bey Fort Louis übergehen. Bessern ist Prinz  
Carl von Neuburg von der Arme mit der Post allhier anges-  
kommen/ aber alsobald nach Mainz abgereiset/ und weil Ihres  
Durchlauchtigkeit Zelt/ durch Verunglückung/ in Brand ge-  
rathen/ worbey sie selbst in grosser Feuers-Gefahr gewesen/  
als gedenden sie sich dajelbst von neuem zu equipiren/ und  
innerhalb 14 Tagen wieder bey der Arme zu seyn. Esst-  
find gestern auch 6. Feld-Stücke und andere Munition/ mit  
vielen Artillerie-Bedienten/ durch diese Stadt nach der Ar-  
mee marchiret.

Mannß vom 25. Augusti.

Verwichener Mittwoch ist die Execution mit dem Com-  
missario Constbruch vorgenommen worden/demselben ist durch  
den General-Lieutn. Auditeur sein Urtheil vorgelesen/ das

nschm

nehmlich er mit dem Feinde verdächtige Correspondenz ge-  
 führet/alle Stat. Sachen von der Kayf. Armece/ so wol in Un-  
 garn als dem Reich/ wie auch Savoyen und Niederlanden  
 ihnen offenbahret/ selbst in Frankreich und auff den Grän-  
 zen mit vornehmen Ministris conferiret/ und was er nur er-  
 fahren können entdeckt/ davor Monatlich 1000. Pistolletten  
 hätte ziehen sollen/ auch bereits einige bekommen/ deshalb  
 denn geradbrecht zu werden/ verdienet/ aus Gnaden aber zu  
 dem Schwerdt condemniret worden/ wie denn auch/ weiln  
 er sich zum Tode nicht resolviren wollen/ sondern lange Zeit  
 auffgeschoben/ und sich von dem Stuhl herab geworffen/  
 endlich auff der Erden liegend ihme der Kopff abgeschlagen/  
 und in einem Sarg/ welcher auff einem Wagen hinaus ge-  
 führet worden/ auff den Gottes. Acker begraben. Sonsten  
 passiret nichts Schrifft. würdiges. Die Armeen sollen bey-  
 derseits sehr erkranken/ worbey es aber nicht verbleibet/ jons-  
 dern es reissen auch die Krankheiten auff dem Lande bey den  
 Einwohnern dergestalt ein/ das das Elend nicht gnugsam zu  
 beschreiben. An Auffschlagung der von oben herab gebrach-  
 ten Schiff. Brücken/ wird noch immer gearbeitet/ die an-  
 dere ist daroben geblieben/ und scheint/ weiln die Armece hin-  
 aufwärts rücket/ sie solche nicht nöhtig haben werde. Denen  
 Kb.igl. Schwedis. Vblckern/ so theils durch theils oberhalb  
 Franckfurt den Rahn passiret/ sind die übrigen/ so zwischen dem  
 Nied und Rahn in den Thur. Rahnij. Hanauis. Ziens-  
 burgis. und Franckfurtischen Dorffschafften gestanden/ nach-  
 gefolget/ welche ihren Marsch zu der Allürten Armece droben  
 am Neckar und Rhein ferners fortsetzen werden.

E N D E.